

**Urteil des Gerichts vom 24. September 2019 – Rumänien/Kommission****(Rechtssache T-391/17) <sup>(1)</sup>**

**(Institutionelles Recht – Europäische Bürgerinitiative – Schutz der nationalen und sprachlichen Minderheiten – Stärkung der kulturellen und sprachlichen Diversität – Teilweise Registrierung – Grundsatz der begrenzten Einzelermächtigung – Kein offenkundiges Fehlen legislativer Befugnisse der Kommission – Begründungspflicht – Art. 5 Abs. 2 EUV – Art. 4 Abs. 2 Buchst. b der Verordnung [EU] Nr. 211/2011 – Art. 296 AEUV)**

(2019/C 413/50)

Verfahrenssprache: Rumänisch

**Parteien**

*Kläger:* Rumänien (Prozessbevollmächtigte: zunächst R. Radu, C.-M. Florescu, E. Gane und L. Lițu, dann C.-M. Florescu, E. Gane, L. Lițu und C.-R. Canțăr)

*Beklagte:* Europäische Kommission (Prozessbevollmächtigte: H. Krämer, L. Radu Bouyon und H. Stancu)

*Streithelfer zur Unterstützung der Beklagten:* Ungarn (Prozessbevollmächtigte: M. Fehér, G. Koós und G. Tornyai)

**Gegenstand**

Klage nach Art. 263 AEUV auf Nichtigerklärung des Beschlusses (EU) 2017/652 der Kommission vom 29. März 2017 über die geplante Bürgerinitiative „Minority SafePack – one million signatures for diversity in Europe“ (ABl. 2017, L 92, S. 100)

**Tenor**

1. Die Klage wird abgewiesen.
2. Rumänien trägt seine eigenen Kosten sowie die Kosten der Europäischen Kommission einschließlich der Kosten des Verfahrens des vorläufigen Rechtsschutzes.
3. Ungarn trägt seine eigenen Kosten.

---

<sup>(1)</sup> ABl. C 269 vom 14.8.2017.

---